

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 86.

Halle, Sonnabend den 14. April

1855.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Major a. D. v. Goldbeck, zuletzt Kommandant der 5. Infanterie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den bisherigen Privat-Docenten Dr. Ferdinand Römer in Bonn zum ordentlichen Professor der Mineralogie an der Universität in Breslau zu ernennen.

Der Prinz von Preußen ist gestern Abend von Koblenz wieder hier eingetroffen.

[Sitzung der Zweiten Kammer am 12. April.] Eröffnung der Sitzung 12^{Uhr}. Präsident: Graf Schwerin. Am Ministerisch: der Minister-Präsident, v. Bodelschwingh. Der Kommer, welche sehr lebhaft ist, vornehmlich mitgetheilt, welche von derselben auch förmlich bewilligt werden. Der Präsident theilt ferner mit, daß der Minister des Innern um beschleunigte Berathung des Reichs-Einkaufs-Antrags, die Wahl der Abgeordneten betreffend, gebeten. Der Präsident verspricht, diesen Wunsch der fraglichen Kommission mitzutheilen. Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, wonach der Termin zum Umtausch der alten Kassenanweisungen bis zum 1. Juli d. J. ausgedehnt werden solle. Als Motiv zur Einbringung dieses Gesetzes giebt der Minister die vielen Gesuche gerade ganz armer Leute an, welchen der anberaumt gewesene Schlusstermin unbekannt gelassen sei, und die daher um ihr sauer Erpartes gebacht würden, wenn der Termin nicht verlängert werde. Bis jetzt seien ungefähr 33,000 Thlr. angemeldet, präcluidirt dagegen 416,000 Thlr., d. h. 2^e, von der Gesamtsumme. Der Umtausch dieser alten Kassenanweisungen solle jedoch nur bei der Staatsschulden-Vermahlung bewirkt werden dürfen, ohne daß ihnen damit ein Cours im Verkehr gewährt werde. Der Minister des Innern überreicht einen Gesetzentwurf, die *Debitoren-Freue* betreffend. Der Reichs-Rath ist für die *Debitoren-Freue* im Reichs-Rath. Damit geht die Kammer zur Berathung des Gesetzentwurfes zur Ergänzung des Gesetzes vom 21. Decbr. 1842 über die Verpflichtung zur Armenpflege über. Die Special-Debatte wird auf morgen 10 Uhr vertagt.

Kassel, d. 9. April. In der bekannten Buchdrucker-Angelegenheit scheint für einige Theilhaber die Aussicht auf eine günstige Aenderung gänzlich geschwunden zu sein. Der Besitzer der größten Offizin, Gotop, will nämlich, dem Vernehmen nach, dieselbe an seinen bisherigen Factor abtreten und ein neues derartiges Etablissement in dem nahegelegenen Hannoversch-Münden gründen.

Orientalische Angelegenheiten.

Wiener Blätter berichten: Ueber die Conferenzen-Sitzung am 9. d. M. erzählt man, selbstverständlich nur gerüchtwaise, daß dieselbe in Folge des Eintritts der Minister Drouin de l'Hay und Ali Pascha nur eine einleitende gewesen sei, und daß die Verhandlungen ohne die übliche Protokollaufnahme stattgefunden haben. Die Bevollmächtigten verständigten sich im Allgemeinen und ohne in die Details einzugehen, über die Punkte, welche in der nächsten Sitzung erörtert werden sollen. Die Besprechung nahm übrigens beinahe zwei Stunden in Anspruch. Schon diese Sitzung dürfte die Gerüchte Eiligen fraßen, welche wissen wollten, daß Hr. Drouin de l'Hay nach seinem Eintreffen ein Ultimatum vorlegen werde, dessen Zurückweisung den Abbruch der Conferenzen nach sich ziehen würde. Nach der Sitzung fand eine vertrauliche Besprechung der Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, England und der Türkei statt.

Mit Bezug auf die wiener Conferenzen und namentlich auf den dritten Punkt, den eigentlichen Stein des Anstoßes, schreibt die „Times“:

„Die von der ausländischen Presse veröffentlichten Berichte über die Vorgänge im Schooße der Conferenzen lauten so widersprechend und sind so ungenau, daß wir uns nicht getrauen, davon vorläufige Nachrichten zu veröffentlichen. Selbst hinsichtlich des Beschlusses, welchen Hr. Drouin de l'Hay unserem Lande auf seinem Wege nach Wien absetzte, sind die in Wien umlaufenden Gerüchte völlig ungenügend. Das Wahre an der Sache ist, daß der französische Minister bei seiner Ankunft in London geneigt zu sein schien, einen etwas weniger entscheidenden Ton anzunehmen, als die leitenden Mitglieder des britischen Cabinetes zur Wahrung der Interessen und der Würde der Westminster für nöthig hielten. Ehe er jedoch London verließ, hatte Herr Drouin de l'Hay sich dahin ausgesprochen, daß er die von Lord Palmerston und Lord Clarendon fortwährend befolgte Politik vollkommen theilte. Auch sind die verbündeten Regierungen durchaus einig über die Bedingungen, auf Grund welcher ihrer Ansicht nach die Unterhandlungen allein fortgeführt werden können. Die genaue Beschaffenheit

und die Ausdehnung dieser Bedingungen jedoch ist noch immer das Geheimniß der Bevollmächtigten selbst, und wir können nichts weiter thun, als auf die Berichte denen in dieser Hinsicht umlaufenden Versionen Bezug zu nehmen. Eine dieser Versionen, und wie wir glauben, diejenige, welche der Wahrheit am nächsten kommt, besteht in der Situation, daß Ausland sich vertragsmäßig verpflichten soll, nicht mehr als eine bestimmte vorgeschriebene Anzahl von Schiffen im schwarzen Meere zu halten. Eine zweite ist die, daß die Türkei und die Bevollmächtigten am klein-asiatischen Ufer einen Kriegshafen anlegen sollen, um den Schiffen und Forts von Sebastopol ein Gegengewicht zu geben. Allein einen solchen Plan kann man kaum ernstlich gehegt haben, da er uns eine bauernde und lästige Verpflichtung auferlegen und die Ursachen zukünftiger Feindseligkeiten eher vermehren, als beseitigen würde. Die französische Regierung hatte einmal an eine sogenannte „Neutralisirung des schwarzen Meeres“ gedacht. Sie meinte damit, daß alle im Besitze eines Theiles der Küsten des schwarzen Meeres befindlichen Staaten sich zur Vermeidung ihrer Festungswerke und Kriegshäfen verpflichten sollten. Die Ausführung dieses Planes aber würde die Wirkung gehabt haben, die Türkei, deren Besitz von der Herrschaft über die Bosphorus-Durchfahrt und von der Verfügung über eine nicht geringe unbedeutende Seemacht abhängt, vollständig zu schwächen und zu entmachten. Alle diese Vorschläge erhalten noch eine weitere Verwickelung durch die wichtige Frage, ob der Grundriß des Vertrages von 1841 aufzuheben oder beizubehalten ist, d. h. ob die Dardanellen und der Bosphorus den Kriegsschiffen aller Nationen geöffnet, oder geschlossen sein sollen. Hinsichtlich dieses letzten Punktes scheint die russische Regierung nicht nur geneigt zu sein, auf den Vorschlag zur Eröffnung jener Meerengen einzugehen, sondern sie scheint förmlich auf ein solches Arrangement hinzuwirken, obgleich es dem Cabinet von St. Petersburg im Jahre 1841 offenbar eben so sehr darum zu thun war, das entgegengelegte Resultat herbeizuführen. Wir wundern uns keineswegs über diesen Wechsel in der Sprache der russischen Minister. Denn es ist klar, daß, was für Vortheile auch immer den anderen Mächten aus dem Rechte, ihre Kriegsschiffe ins schwarze Meer zu senden, erwachsen möchten, diese Vortheile reichlich zu Gunsten Russlands dadurch aufgewogen werden würden, daß es befestigt sein würde, seine Flotte des schwarzen Meeres ins Mittelmeer zu senden, und daß die Vortheile von Vintenschiffen unter den Mauern des Sultan-Palastes und unter den Bosphorus-Festungen ein richtiger Schlag für die Unabhängigkeit der ottomanischen Regierung sein würde. Die Aufhebung jenes alten Reichs-Gesetzes wird daher, obgleich sich die Russen mit derselben einverstanden erklären, von Seiten der Türken heftig bekämpft, und wir sehen nicht ein, aus welchem Grunde die verbündeten Mächte sich, wenn ihnen das Interesse des Sultans am Herzen liegt, über diese türkische Auffassung hinwegsetzen können.“

Aus den Betrachtungen, welche die „Times“ im weiteren Verlaufe des betreffenden Artikels anstellt, geht hervor, daß sie eine Verminderung der russischen Kriegsschiffe im schwarzen Meere für das einzig verständige unter den vorgeschlagenen Auskunfts-Mitteln hält.

Die Wiener „Presse“ schreibt unterm 10. d. M.: Heute ist das Personal für das französische Telegraphenamt in Bukarest auf der Durchreise dahin hier (in Wien) angelangt und setzt mit dem Freitags abgehenden Gilboote die Reise donauabwärts fort. Die bereits benutzte Telegraphenverbindung zwischen Bukarest und Barna, welche die Zwischenstationen von Schumla und Russchuk umfasst, dürfte sonach binnen 10 oder 12 Tagen dem Betriebe übergeben werden, und die Nachrichten aus der Krim werden dann von Barna aus in wenigen Stunden bis Paris und London gelangen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der fällige in Triest eingetroffene Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2. April. Nach denselben finden fortwährend Truppenzüge statt; die eintreffenden Franzosen beziehen das Lager von Maslak. — Aus der Krim reichen die Nachrichten bis zum 27. März. Dieselben melden, daß die Russen sich thätig mit der Befestigung der Ichnaraja-Höhen beschäftigten. Aus der Kamisch-Bai wird mitgetheilt, daß ein Theil der Flotte sich zum Auslaufen vorbereitet, um Helognosirungen vorzunehmen.

Der „Russ. Inv.“ enthält folgendes Bulletin: „Der General-adjutant Fürst Gortschakoff berichtet vom 25. März, daß die Belagerungsarbeiten des Feindes gegen Sebastopol sehr langsam vorrücken. Auf unserer Seite dagegen verbessert sich die Beschaffenheit der Festungswerke an jedem Tage, ungeachtet das fast ununterbrochene Feuer der Belagerer in den letzten Tagen stärker geworden ist. Seine Minengänge werden von uns mit dem früheren Erfolge zerstört. Die türkischen Kruppen, welche Eupatoria besetzt halten, werden von dem Detachement des Generalleutnant Baron Wrangel in enger Blockade gehalten. Am 21. März rückten die Türken

in einer Stärke von 18 Eskadronen, 12 Geschützen der reitenden Artillerie und einigen Bataillonen mit Fußartillerie aus der Stadt und versuchten mehrmals die steinere Brücke über einen Arm des Nilflusses zu passiren; aber von dem Feuer unserer reitenden Artillerie empfangen, wurden sie gegen Abend zum Rückzug genöthigt.

Zugleich mit diesen Berichten ist vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff eine Beschreibung des Ausfalles eingegangen, welcher von den Truppen der Sebastopoler Garnison in der Nacht vom 22. zum 23. März zum Schutz der Befestigungen am Malakoffthurm ausgeführt wurde. Das Unternehmen wäre danach (im Widerspruch mit dem in Nr. 83 mitgetheilten Berichte des General-Canrobert) auf allen Punkten mit vollständigem Erfolge gekrönt gewesen, indem der Feind aus allen Tranchen herausgeschlagen und alle von ihm in den letzten Tagen ausgeführten Arbeiten vernichtet worden seien. Bei den Franzosen wären 62 Mann, darunter 2 Offiziere, bei den Engländern 2 Offiziere und 12 Gemeine gefangen genommen, sowie 3 Mörser vernagelt worden. „Aber diese glänzende Affaire — heißt es in der Beschreibung — kam uns sehr theuer zu stehen: es wurden von unserer Seite im Ganzen getödtet: 8 Stabs- und Oberoffiziere und 379 Mann; verundet wurden 21 Stabs- und Oberoffiziere und 982 Mann. Der Verlust des Feindes mußte bei weitem bedeutender als der unfreige sein. Unter der Zahl der Getödteten befindet sich der Dirigent der französischen Tranchearbeiten, der Oberst vom Generalkorps Dumas. — Während der ganzen Zeit des Kampfes wurde die Stadt stark bombardirt; im Verlaufe der Nacht wurden vom Feinde an 2000 Bomben geworfen, welche den zurückgebliebenen Truppen der Garnison jedoch keinen Schaden zufügten.“

Die Russen stellen den Tod des Fürsten Menschikoff in Abrede, räumen jedoch ein, daß er sehr krank sei.

Für den Fall, daß die Uneinnehmbarkeit Sebastopols vor dem Beginne des Sommers sich als unabweisbar erweisen würde, soll bereits eine vollständige Abänderung des Operationsplanes verabredet sein. Es würde zu Kamiesch, einer schon uneinnehmbaren Stellung, von den Verbündeten ein beseligtes Lager errichtet werden, welches, versehen mit einer Besatzung von 20—25,000 Mann Elitetruppen, von der Seeseite aus stets mit Vorräthen reichlich versehen, bei seiner Vertheidigung durch die Mitwirkung der Flotten unterstützt, allen Anstrengungen der Russen Trotz bieten und diese auf der Krim'schen Halbinsel ganz in Schach halten könnte; diese Stellung würde als Pfand bis zum Ende des Krieges in den Händen der verbündeten Mächte bleiben und hätte zudem den großen Nutzen, die sonst unumgähliche Wiedereinrichtung des übrigen Theiles des Heeres, den man dann nach Westasien oder einem anderen strategischen Punkte bringen würde, zu decken.

Der Berichtshatter der „Times“ sagt: General Sir John Burgoyne ist am 21. März nach Kamiesch gegangen, um von dort mit dem Postdampfer nach England zurückzukehren. Es ist ihm Vieles zur Last gelegt worden, vor Allem, daß er den Feind nicht gehindert habe, seine furchtbaren Vertheidigungswerke, an denen wir uns jetzt die Köpfe zerbrechen, aufzuführen, und daß er vom ersten Bombardement (am 17. Oct.) den Fall Sebastopols erwartete, während er doch ganz erfolglos blieb.

Nach den letzten in London eingegangenen Privatberichten aus dem Lager ist die Eisenbahn von Balaklava jetzt bis zum Hauptquartier Lord Raglans und den Laufgräben fertig.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet das Wiener Fremdenblatt, daß sich das Hauptquartier des russischen Generals Wrangel (sein Bruder, der Divisions-General Wrangel, befindet sich in der Krim) in Erivan befindet; sein Korps besteht aus nur 75,000 M.; alle anderen Truppen stehen in Gurni. Der russische General Bebutoff droht von dort aus Batum.

Der „Courrier de Marseille“ enthält nähere Angaben über das bei Konstantinopel zu bildende französische Reserve-Lager: „Wir haben“, wird ihm geschrieben, „bereits viele für den Aufbruch über die Zusammenfassung dieses Reserveheeres geben, welches, wie ich Ihnen schon früher meldete, leicht dazu bestimmt sein könnte, gemeinschaftlich mit der piemontesischen Division in Bessarabien zu operiren. Das Lager wird aus drei Infanterie-Regimenten, darunter eine Garde-Division, ferner aus einer Cavallerie-Division und aus einer schönen und zahlreichen Artillerie bestehen. Es zerfällt in folgende Truppenabtheilungen: 4 Grenadier-Bataillone, 2400 Mann stark; eben so viele Voltigeurs-Bataillone von der gleichen Stärke; 1 Bataillon Fußjäger, 600 Mann stark. 1. Division: 1. Brigade: 1. oder 14. Fußjäger-Bataillon, 800 Mann; 47. und 52. Regiment, 3600 Mann; 2. Brigade: 62. und 73. Regiment, 3600 Mann. 2. Division: 1. Brigade: 7. Fußjäger-Bataillon, 800 Mann; 9. und 32. Regiment, 3600 Mann. Cavallerie: Garde-Gendarmen, 600 Mann; 2. gegenwärtig in Adrianopel befindliche Garde-Regiment, 800 Mann. Artillerie: 2 Garde-Batterien, 500 Mann und 500 Pferde; 1. Division: 3. Batterie des 10. Regiments, 249 Mann und 224 Pferde; 3. Batterie des 12. Regiments, Anzahl der Mannschaften und Pferde dieselbe, wie bei dem vorerwähnten Truppenabtheilung; 2. Division: gleiche Stärke, gleiche Stärke; 14. Batterie des 3. Regiments, gleiche Stärke. Ingenieure: 1. Compagnie von den Genies und 1 Compagnie von den Einheits-Ingenieuren. Wir erwarten in der nächsten Zukunft zwei Regimenter arkanischer Jäger, jedoch nur auf dem Durchzuge. Dieselben gehen nach der Krim, wo unsere Generale sie jeden Augenblick brauchen mögen, der zahlreichen russischen Cavallerie französische Cavallerie entgegenzusetzen.“

Spanien.

Der „Indep. belge“ schreibt man aus Madrid vom 5. April: „Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr, sobald bekannt wurde, daß in den Cortes das Gesetz bezüglich der Miliz beraten werde, durchzogen Männer der demagogischen Partei, besorgliche Gerüchte aussprenzend, die Straßen, und in Kurzem war der Palast der Cortes von 3 bis 400 großentheils sehr verdächtig aussehenden Individuen umringt, die meistens mit Stengewehren, Pistolen und Dolchen bewaffnet waren. Einige Redebühnen hielten aufreizende Reden gegen das Ministerium und die Mehrheit der Cortes. Zum Glück war die Bewachung des Palastes Milizen anvertraut, auf deren Treue die Regierung rechnen konnte; im Innern hatte man in allen Gängen und auf den Tribünen zahlreiche Wachen aufgestellt. Da die Regierung auch anderweitige Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, so unterblieb der offenbar beabsichtigte Aufstand; blos in einigen Straßen wurden, um Unruhe zu erwecken, einzelne Schüsse abgefeuert. Heute und morgen beschäftigt sich das Volk gänzlich mit seiner kirchlichen Andacht, so daß für jetzt schwerlich Unruhen zu befürchten sind.“

Amerika.

Der „Newyork Herald“ vom 21. März meldet: „Man versichert, daß der Senat vor seiner Vertagung eine Resolution angenommen hat, durch welche dem Präsidenten aufgegeben wird, Dänemark anzuzeigen, daß die Vereinigten Staaten den Vertrag (vom 26. April 1826) über den Sundzoll aufheben wollen. Man fügt hinzu, daß die Anzeige bereits an die dänische Regierung abgeschickt ist.“ Die „Dänische-Zeitung“ kann aus „sicherer Quelle“ die Richtigkeit dieser Mittheilung bestätigen. Die Kündigung des Vertrages ist bereits am 13. März von Boston nach Kopenhagen abgegangen.

Bermischtes.

— Das durch die Wasserfluth in den Provinzen Preußens und Posen hervorgerufene, immer gesteigerte Unglück hat neben den Hilfs-Comités, die sich bereits constituirt und die wir bereits in unserer Zeitung aufgeführt haben, noch nachfolgende neue Comités hervorgerufen: das Marienburger Central-Comité zur Unterstützung der Nothleidenden des Marienburger Kreises; das Dirschauer Comité zur Unterstützung der Berunglückten für den großen Marienburger Werder; das Hilfs-Comité für Liegenhoff und Umgegend. Außerdem hat der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Hr. Eichmann, einen Aufruf mit der Bitte erlassen, die Beiträge zur Bewahrung einer einheitlichen Verwendung an die Königsberger Regierungs-Hauptkasse abzugeben.

— Gumbinnen, d. 11. April. Der Eisgang der Memel ist in der Hauptsache vorüber. Wasserstand 18 Fuß 9 Zoll. Am Dreißigen soll der Damm der Silge durchbrochen und in Folge dessen die Grafschaft Rautenburg überfluthet sein.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten Montag den 16. April d. J. Nachm. 4 Uhr zu verhandelnden Sachen.

A. Oeffentliche Sitzung.

1) Bewilligung der Kosten für Erdung eingesunkener Gräber auf dem Gottesacker. 2) Erhöhung eines Etatspostens. 3) Bewilligung einer Beihilfe für Beschaffung einer Freitreppe. 4) Bewilligung eines erhöhten Verpflegungssatzes für die Polizeigefangenen. 5) Ertheilung des Aufschlags für 4 Nachtwächter-Schilderhäuser. 6) Bewilligung der Kosten für einen zweiten Brunnen aus dem Friebohofe. 7) Bewilligung der Mehrkosten beim Bau des Kunstgerrennes.

B. Geschlossene Sitzung.

1) Gesuch um eine Gewerbsconcession. 2) Vorlage wegen der Gehälter mehrerer Polizeibeamten. 3) Bestätigung der Wahl des Herrn Stadtrath Kummel. 4) Antrag wegen der amtlichen Stellung des Stadtbaumeisters. 5) Autorisation zur Anstellung einer Klage. Der Vorseher der Stadtverordneten

Gödecke.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 12. bis 13. April.
Kronprinz: Hr. Reg.-Rath Dirsch a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Mathias a. Hannover, Ahlmann m. Fam. u. Veltzing a. Berlin, Kühne a. Magdeburg, Barbenommer a. Hamburg, Hr. Dr. Witte a. Kassel, Dr. Mümm. v. Kopp o. Sommerleben. Dr. Fabricius, Brede a. Albersleben. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Dergen a. Teschow, v. Kanjan, B. v. Gerlach, F. v. Gerlach u. v. Habben a. Magdeburg, v. Habben a. Eriegloff, J. v. Gerlach a. Berlin, v. Habben a. Zabrunn, Hr. Prof. v. Gerlach a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Rent. v. Kömell a. Dlmüs. Dr. Rittergutsbes. v. Buchwald a. Etzheim i. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Kullmann a. Ringerbüd, Sachs a. Berlin.
Goldener Ring: Hr. Stfr. Kapitän a. Wien, Hr. Defon. *Insp. Gores a. Königsberg, Hr. Kaufm. Edelbaum a. Berlin, Hr. Zimmermstr. Wolschagen a. Eisleib, Hr. Moler Thill a. America, Hr. Stud. jur. Demme a. Mühlhausen, Hr. Fabrik. Kermann a. Göttingen.
Goldener Löwe: Hr. Kaufm. Vogel a. Mainz, Hr. Dr. med. v. Mengers a. Göttingen, Hr. Dr. Wagner a. Leipzig, Hr. Landwirth Engelhardt a. Bormberg.
Stadt Hamburg: Hr. Rent. v. Schwegner a. Prag, Hr. Defon. Thron a. Bede, Die Hrn. Kaufm. Andrae a. Frundenhausen, Kippke a. Berlin.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Biele m. Tochter a. Ervingund b. Waldensburg, Hr. Färbereibes. Kunig m. Sohn u. Hr. Kaufm. Schöner a. Freiburg a. U. Hr. Kaufm. Herbold a. Eiben, Mad. Schubert a. Müllensbrand.
Goldene Kugel: Die Hrn. Fabrik. Schlegelweg a. Bremen, Mahr a. Naumburg, Die Hrn. Kaufm. Ansbach a. Gelnhausen, Heimeringer a. Berlin, Hr. Pferdehändler Wenterhausen a. Wienburg.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Bischof a. Schärstädt, Hr. Oberfellner Eler a. Berlin, Hr. Ingen. Kausch a. Herzberg, Hr. Drehterher Schröder a. Kassel, Franz. Schwegel o. Erfurt, Die Hrn. Kaufm. Gadem a. Neuwerk, Schlichting a. Eisleben.
Thüringer Bahnhof: Hr. Präsident Freis. v. Reibnig m. Gem. a. Reichenburg, Hr. Ober-Reg.-Rath m. Dr. jur. Wagner a. Hannover, Hr. Pred. Dietmann m. Sohn u. Hr. Kaufm. Schrödel m. Sohn a. Pforta, Hr. Dienemann u. Gaisel, v. Gierner a. Oberhessen, Hr. Stud. jur. Haupt a. Bismar, Hr. Stud. phil. Seid a. Heidelberg, Hr. Professor Reimann a. Cassel, Die Hrn. Kaufm. Brüd. a. Kassel, Schröder m. Sohn a. Bremen, Mad. Zeilisch a. Gelnhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lageemittel.
Luftdruck	330,10 Par. L.	329,66 Par. L.	330,97 Par. L.	330,24 Par. L.	
Dampfdruck	2,10 Par. L.	2,59 Par. L.	2,51 Par. L.	2,40 Par. L.	
Wet. Feuchttafel	83 pCt.	69 pCt.	77 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	2,6 G. Rm.	7,2 G. Rm.	5,6 G. Rm.	5,1 G. Rm.	



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden der Pfarre zu Schlewig soll eine auf 435 \mathcal{M} 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} veranschlagte Hauptreparatur bewirkt und deren Ausführung an den Mindestfordernden vergeben werden.

Ich habe hierzu

den 25. April d. J. Vorm. 9 Uhr Termin in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen nebst Anschlägen und Zeichnung schon vorher bei mir eingesehen werden können.

Helmstedt, den 31. März 1855.

Der königliche Landrath
v. Kerpenbrock.

Nußholz-Verkauf.

Mittwoch den 25. April d. J. früh 9 Uhr werden auf der Rosigauer Haide, Forstrevier vor der Haide und daselbst im Holzschlage im alten Pechhüttenau bei Pingenau

78 Stück starke kieferne Nußholzstämme und Enden meistbietend verkauft.

Dessau, den 10. April 1855.

Herzogl. Regierung,

Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolfssandorf.

Gasthof-Verkauf.

Der Dekonom Eduard Frosch zu Cufrena beabsichtigt den ihm gehörigen in Cufrena belegenen Gasthof „zum Mühlischen Busch“ nebst Hof, Scheuer, Stallung und Garten, ferner

- a. eine dazu gehörige Wiese im Krümpe von $\frac{1}{2}$ Morgen Größe,
- b. das ehemals Christian'sche Gehöft in Cufrena mit 2 Wohnhäusern, Nebengebäuden, Garten, Hof und allem sonstigen Zubehör nebst 72 \square Ruthen Acker statt zweier Kabein,
- c. 8 Morg. 36 \square Ruthen Acker in Cufrena aer Feldflur — sämtliche Grundstücke erbenzinsfrei
- d. das gesammte Wirtschaftsinventarium im Wege des Meistgebots

Sonnabend den 21. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

an drei und Stelle öffentlich zu verkaufen. Die Licitationsbedingungen, die Taxe der Grundstücke sollen im Termine bekannt gemacht werden, können zuvor im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, sind auch auf portofreie Anfragen abschriftlich zu erhalten. Bernburg, den 27. März 1855.

Der Rechtsanwalt
Dr. Calm.

Ungefähr 5000 Tonnen Braunkohlen sollen zur Verhüttung vom Saalauer bei Salz- münde nach hier an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Termin auf Dienstag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr in dem Expeditionszimmer des hiesigen Königl. Dom- Amtes angesetzt ist. Unternehmungslustige werden zur Abgabe ihrer Gebote nach zuvoriger Bekanntmachung der Bedingungen hiermit eingeladen.

Friedeburg, den 11. April 1855.

J. A.

Der Rechnungsführer

A. S. Rindfleisch.

Bekanntmachung.

Da ich nach bestandener Prüfung mich als Tischlermeister in Lebendorf bei Cönnern etablirt habe, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. Zugleich mache ich bekannt, daß von heute an mein Meisterstück, ein gelehrter Mahagony- Schreib-Secretair, zum Verkauf ausgestellt ist. Lebendorf, den 10. April 1855.

Wilhelm Kubne.

Kapfaunen, Zucker- und rothe Futterrübenkern billigt bei
Pfeifer in Quillschina.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte mein
Leinen- u. Schnittwaarengeschäft

unter der Firma:

Frd. König

große Ulrichsstraße Nr. 3 in das Haus des Herrn Kaufmann Zeiz.

Solide Waare, wie auch möglichst billige Preise sollen dasselbe der Empfehlung werth machen.

Halle, den 5. April 1855.

Sonnabend den 14. April Abends 7 Uhr wird im Saale des Kronprinzen ein

großes Vocal- und Instrumental-Concert

der hiesigen Männerliedertafel stattfinden, wobei zur Ausführung kommen:

- 1) **Glegie**, für großes Orchester in Form einer Ouverture nach dem Saphir'schen Gedicht: „Des Hauses letzte Stunde“ v. F. Litzmann.
- 2) **Parus!** „Fürchte die Gottheit!“ für Männergesang mit Begleitung von Blasinstrumenten von F. Litzmann.
- 3) **Der Triumph der Liebe**. Hymne v. F. v. Schiller, für Männergesang und großes Orchester componirt und der Hallischen Männerliedertafel gewidmet von F. Litzmann.

Das Orchester ist vom Hallischen Stadtorchester des Herrn Stadt Musikdirector G. John besetzt, so wie die Soli- und Chöre durch die gefällige Unterstützung mehrerer achtbaren Sänger und Liedervorträge ergänzt und verstärkt, von den sämtlichen Mitgliedern der Hallischen Männerliedertafel unter der Leitung des Componisten, ihres zeitigen Directors, ausgeführt werden.

Freunde der Tonkunst und des Gesanges werden hiermit freundlichst geladen, und sind Billette zum Subscriptionspreise à 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} in den Musikalienhandlungen der Herren Karmrodt und Knapp und bei Herrn Kaufmann Kitzing am Markte ausgesetzt. In der Kasse tritt der Preis von 10 \mathcal{M} ein, und werden überhaupt die Anschlagzettel und Programme das Uebrige besagen. Anfang präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Vorstand.

Cooldad Wittekind zu Siebichenstein b. Halle a/S.

eröffnet am 15. Mai die Saison seiner Cooldad-, Mutterlaugen- und russischen Cooldad-Dampfbäder, so wie der Trinkfunde des Wittekind-Brunnens an der Quelle und das in Flaschen mit Kohlenensäure-Füllung; ferner der aller anderer Mineralwässer und Mollenkuren. Die Besendung des Wittekind-Brunnens und heilkräftigen Job und Bromhaltigen Badesalzes haben bereits begonnen. Bestellungen auf Beides wie auf Wohnungen sind an S. Thiele, ärztliche Anfragen dagegen an Hrn. Dr. Gärtze daselbst zu richten.

Die Bade-Direction.

Das Neueste in Hüten für die jetzige Saison, sowohl in Seide als auch in leichtem farbigen Filz, ist angekommen bei
Herm. Schöttler.

Landwirthschaftliches.

Bei Pfeffer in Halle erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Sandbuch für den Landmann. Eine Anleitung, den Ackerbau auf die vortheilhafteste Weise zu betreiben. Von Gründagen, prakt. Landwirth. — Auch unter dem Titel: **Leitfaden für den Schullehrer beim landwirthschaftlichen Unterricht.** Eine von der Direction des landw. Central-Vereins für die Provinz Sachsen prämirte Preisschrift. Preis 25 \mathcal{M} .

Der Zuckerrübenbau. Anleitung zum zweckmäßigen, einträglichen Betriebe desselben. Nebst Kostenanschlägen zu kleineren Zuckerrübenereien. Von J. Schadeberg. Pr. 20 \mathcal{M} .

Der Maisbau. Erfahrungen praktischer Landwirthe. Mitgetheilt v. Schadeberg. Pr. 12 \mathcal{M} .

Bienenkalender. Die Bienenpflege des ganzen Jahres nach gewöhnlicher Bienenzucht und nach Dzierzonschem Verfahren. Von Lieberkühn. Preis 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .

Meine Wohnung ist jetzt hinter der Post in der „Erholung“. Anzutreffen: Nachmittags. Frede, Zeichenlehrer.

Sonntag den 15. April ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein, wobei Polka Mazurka und andere beliebige Tänze getanzt werden, im Gasthause „zur Stadt Halle“ zu Passendorf.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage an Hrn. Buchbinder Nottig in Wiehe den Verkauf meiner Tapeten und Borduren übergeben habe. Sangerhausen, den 26. März 1855.

J. G. Fottler.

In Bezug auf obige Annonce bemerke hiermit, daß das sehr reichhaltige Muster-Cortiment von den feinsten bis zu den billigsten Tapeten und Borduren bei mir zur gef. Ansicht bereit liegt und halte ich mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. Bestellungen werden binnen 2-3 Tagen prompt ausgeführt. Wiehe, d. 26. März 1855.

Nottig, Buchbinder.

Unser Pianoforte-Magazin befindet sich jetzt in unserm Hause Rathhausgasse Nr. 18.
C. F. Rahnefeld & Co.

Zwei Ober- oder Unterstufen mit Keller und Zubehör, im Hause am Markt, sind von jetzt ab an ruhige Familien zu vermieten bei dem Maurermeister Jentsch in Landsberg. Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so Commissionen: Schuhwaarenlager von Hrn. Pabst in bester Auswahl.

Telegraphische Depesche der „Köln. Ztg.“

London, d. 12. April. Die heutige „Morning-Post“ ist im Stande, zu versichern, daß Oesterreich bereit sei, falls der Friede fest nicht erreicht werde, denselben durch energische Kriegsführung zu verschaffen. Fürst Gortschakoff wird die definitive Antwort Rußlands am 17. oder 18. April geben. — Dasselbe Blatt versichert auch, der König von Preußen habe den Kaiser Alexander II. von Rußland brieflich gebeten, den Grafen Nesselrode nach Wien zu senden, um wo möglich Frieden zu machen, und ihn davor gewarnt, durch unnötige Schwierigkeiten die Erreichung des Friedens zu erschweren. „Morning-Post“ fragt: Wird Rußland einwilligen, seine Flotte und seine Macht im schwarzen Meere zu beschränken, oder es auf einen europäischen Krieg ankommen lassen?

Frankreich.

Paris, d. 11. April. Der Artikel des heutigen „Moniteur“ hat ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt. Derselbe hat die verschiedenartigsten Deutungen erfahren. Vor der Börse wurde die Auseinandersetzung der militärischen Seite der Krim-Expedition im Sinne einer zu erwartenden friedlichen Lösung aufgefaßt. So viel nämlich geht aus diesem Artikel mit Gewißheit hervor, daß er eine Vorbereitung auf die Nothwendigkeit, Sebastopol aufzugeben, sein soll. Da Herr Drouin de L'Huis nach Wien gegangen, um das Ultimatum der westmächtl. Konzeptionen in den Konferenzen mitzutheilen, so glaubt man mit der vorausgesehenen Aufhebung der Belagerung auch einem Vergleiche in Wien entgegengehen zu dürfen. Während der Börse hat sich eine andere Meinung geltend gemacht und leicht die Oberhand gewonnen. Die eventuelle Verlassung der Krim wurde zwar noch immer als gewiß vorausgesetzt, man wollte jedoch in der Erklärung des „Moniteur“ zugleich die zwischen den Zeiten zu lesende Verweigerung einer Declapierung der Operationen erkennen. Um so mehr, als die Regierung eine zweite Auseinandersetzung der begonnenen Negotiationen in Wien verheißt. Wenn, so sagte man sich ziemlich allgemein, dieser Artikel Frieden bedeutete, würde die Regierung nicht von schwebenden Negotiationen sprechen so kurz vor der definitiven Lösung. Was uns heute der „Moniteur“ sagt, ist wie eine in der Mitte durchschnittenen Bistonskarte; der Name, der Inhalt, wird erst durch die zweite Hälfte klar werden. Es ist überflüssig, zu bemerken, daß der Artikel aus der Feder von La Guéronniere ist und, wie gewöhnlich, vom Kaiser selbst verändert und verbessert worden. Große Sensation erregte und allgemein besprochen wurde die Stelle, aus der hervorgeht, daß der Coup de main auf Sebastopol nicht vom Kaiser angeordnet worden. Diese Stelle, so wie überhaupt manches Andere im „Moniteur“-Artikel, ist als eine indirekte Antwort auf die bekannte, in Brüssel erschienene Brochure zu betrachten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. April. Ueber den bevorstehenden Besuch des Kaisers der Franzosen berichtet die „Times“: „Wie wir hören, hat der Kaiser Napoleon den Lord-Mayor auf amtlichem Wege von seinem und der Kaiserin Wunsche in Kenntniß gesetzt, der City einen Besuch abzustatten. Ihre Kaiserlichen Majestäten haben außerdem die Absicht, am Donnerstag, d. 19. April, den Krystall-Palast zu besichtigen. Das Publikum wird seinen Zutritt zum Gebäude selbst haben, während die hohen Gäste sich in demselben befinden; doch werden die Majestäten auf dem Balkon erscheinen und sich dem im Garten versammelten Volke zeigen. Die Befister von Abonnement-Karten für die Dauer der Saison werden während des in den Gemächern der Königin stattfindenden Frühstückes in das Innere des Gebäudes eingelassen werden, und Ihre Majestät und ihre erlauchten Gäste werden dann ihren Weg durch die ganze Länge des Palastes nach dem Ausgange hinter dem pompejanischen Hofe nehmen. Durch diese Einrichtungen wird den Bewohnern der Hauptstadt und dem großen Publikum reichlich Gelegenheit, geboten, die herzliche Freude

kund zu geben, mit welcher sie die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen auf englischem Boden begrüßen.“

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 11. April lautet: „Eine Meuterei ist gestern Abends hier ausgebrochen; sie ist durch die Miliz unterdrückt worden. Die Ruhe ward schnell hergestellt; fünfzehn der Unruhbestifter sind verhaftet worden.“

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das 13. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. einen Extract aus den von der General-Land-Feuer-Societäts-Kasse in Merseburg auf die Jahre 1852 und 1853 gelegten Rechnungen nebst einer Nachweisung über den eisernen Fonds bei der Feuer-Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen pro 1852 und 1853. Der Abschluß ergibt an Einnahme 148,933 Rthl. 13 1/2 Sgr. 9 Pf., an Ausgabe 138,965 Rthl. 29 Sgr., und an baaren Bestand (nach Abzug von 541 Rthl. 15 Sgr. etatsmäßigen, aber noch nicht wirklich gemachten Ausgaben) 9425 Rthl. 29 Sgr. 9 Pf. Der eiserne Fonds besteht in 51,200 Rthl. Activ-Capitalien Preuss. Staatsschuld-scheinen und 7172 Rthl. 6 Sgr. 7 Pf. (incl. 526 Rthl. 1 Sgr. 1 Pf. Ausgabereise) baar. — Nach der von der Königl. Regierung für richtig befundenen Rechnung über die Verwaltung des Fonds der allgemeinen Unterstüßungskasse für evangelische Schullehrer Wittwen und Waisen im Merseburger Regierungsbezirke für 1853 betrug die Einnahme am Schlusse dieses Jahres 6942 Rthl. 8 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe 6041 Rthl. 9 Sgr. 5 Pf., an baarem Bestand verblieb 900 Rthl. 29 Sgr. 5 Pf. Das Capital-Vermögen bestand in 63,350 Rthl. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Dem Königl. Oberförster Dorig in Scheubitz sind die Funktionen der Polizei-Anwaltschaft bei dem kompetenten Gericht 1) zur Verfolgung der in dem unter seiner Verwaltung liegenden forstlichen Forstreviere Scheubitz vorzunehmenden Uebertretungen wider das Gesetz vom 2. Juni 1852, den Diebstahl an Holz und andern Waldprodukten betreffend — Gef. S. 2. 305 ff. — 2) zur Verfolgung aller andern in dem bezeichneten Forstreviere sich ereignenden Uebertretungen, soweit selbige den Waldkörper und die Waldnutzungen-Gegenstände betreffen, kommissarisch übertragen worden. — Der Postexpediteur Kessel in Belzungen ist vom 1. März d. J. ausgeschieden und an Stelle desselben der Rentamts-Sekretär Friedrich Wilhelm Büttner als Postexpediteur ange stellt worden. — Der Pfarrer Carl Aug. Porcé zu Detershagen, in der Eparchie Burg, tritt mit dem 1. Debr. d. J. in den Ruhestand. Die Pfarrstelle zu Detershagen ist Privatpatros paratons. Die Schulstelle in Pössenhain, Eparchie Naumburg, Königl. Pensions- und durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt; auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet. Der bisherige erste Lehrer an der städtischen Aemerschule zu Halle, Friedrich Franz Hermann Mund, ist zum Dechanten an der St. Georgenkirche zu Glaucha gerührt und bestätigt worden.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 15. d. Nachmittags halb 4 Uhr Versammlung.

Bekanntmachung

den Remonte-Ankauf pro 1855 betreffend.
 Zum Ankaufe der Remonten, im Alter von drei bis einschließlic sechs Jahren, sind in diesem Jahre in dem Bezirke der Königl. Regierung zu Merseburg und den angrenzenden Bezirken wiederum nachstehende früh Morgens beginnende Märkte anberaunt worden, und zwar:

- den 9. Juni in Rudau,
- den 11. „ „ Zergau,
- den 12. „ „ Presssch,
- den 19. „ „ Hermsdorf,
- den 21. „ „ Egeln.

Die von der Militärkommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden, als hinlänglich bekannt, vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird nur noch bemerkt, daß Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rückgängig machen, und Krippenfehler, die sich als solche innerhalb der ersten zehn Tage herausstellen, dem früheren Eigenthümer auf seine Kosten zurückgestellt werden. Mit jedem erkauften Pferde sind eine neue Karle lederne Trense, eine Gurthafster und zwei hantene Stricke, ohne besondere Vergütung, zu übergeben.
 Berlin, den 22. März 1855.

Kriegsministerium. Abtheilung für das Remontewesen.
 Ges. v. Dobnerd. Wenzel. v. Colomb.

Bekanntmachungen.

2500 Thaler werden gegen doppelte Sicherheit — ohne Unterhändler — gesucht. Näheres unter versiegelten Adressen U. Z. 4 bei **Ed. Strüchtrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Kapitalien von 100, 450 u. 500 Rthl. liegen zum Ausleihen bereit; 1000—20,000 Rthl. sind zum 1. Juni d. J., 800 Rthl. zum 1. Juli d. J., 2500 Rthl. zum 1. Sept. d. J. auszuliehen und kann ich alle diese Summen sofort nachweisen.
H. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Announce.

Personen, welche an Gicht und Rheumatis-mus leidend sind, kann eine ganz einfache aber erfolgreiche Sache mitgetheilt werden.
 Auf franco Briefe mit einem Honorar nach Belieben erfolgt sofort die richtige Anweisung von **H. Richter** in Braunschweig, Sil-benstraße.

In der Schönsärberei von G. Mergell, Kuhgasse Nr. 3,
 werden alle schon getragenen Stoffe, seidene, wollene und halbwoollene Kleider, wollene und halbwoollene Deckentücher, so wie seidene Damenhüte und Bänder fortwährend in jeder beliebigen Farbe gefärbt.
 Halle, den 13. April 1855.

Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.

Die hier im Dorfe belegene, mir eigenthümlich angehörende, einer blühenden Kundschaft sich zu erfreuen habenden Schmiede, bin ich gesonnen von **Johannis d. 3** ab unter sehr annehmbaren Bedingungen anderweit zu verpachten, event. zu verkaufen.
 Die Werkstätte ist mit dem besten Hand-werkzeug versehen, auch können 1—2 Morgen Feld mit abgegeben werden und ist das Nähere darüber bei mir zu erfahren.
 S. P. Zergau bei Merseburg,
 den 12. April 1855.
Franz Friedrich Buschendorf,
 Schmiedemeister.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Thier-Circus
 des Thierbändigers
Charles de Paris.

Heute Sonnabend Abends 7 Uhr
Erste große Vorstellung.
 Exercitien des **Mr. Charles** in dem Käfig und auf dem Theater mit den Löwen, Tigern, Panther, Leoparden, Hyänen, Jaguar u. c.

Table d'hôte
 des Elephanten **Bezi**, wobei der **Uffe Blanc** die Stelle des **Kellners** vertritt.

In einem frequenten Landstädtchen, und zwar an einer vorüberführenden lebhaften Schauffee, steht ein Haus nebst Hintergebüden, mit einem tragbaren Garten, einem halben Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Schon seit mehreren Jahren ist wie bis jetzt ein höchst einträgliches Materialgeschäft, in vortheilhafter Lage und die Nähe ansehnlicher Dorfschaften, betrieben worden. Das Materialgeschäft, wobei ein lebhafter Verkauf von Branntwein und anderen Spirituosen stattfindet, welcher einen jährlichen Umsatz von 3 bis 4000 Rthl. ergibt, kann aber nach Belieben vergrößert werden. Der Preis des Grundstücks ist 2800 Rthl., 600 Rthl. können darauf stehen bleiben. Das Nähere zu erfragen Steinweg Nr. 4 im Laden bei

R. Dieck.

Für Gärtner und Gartenfreunde.

So eben wurde im Drucke fertig, das **Preisverzeichniß der neuesten und schönsten Georginen und Rosen im Laurentius'schen Garten zu Leipzig.**

Es ist versucht worden, in dieser Sammlung von Georginen die schönsten und neuesten Erzeugnisse des In- und Auslandes zu vereinigen. An Rosen enthält das Verzeichniß grösstentheils nur die **neuesten**, zum ersten Mal in den Handel gekommenen Producte französischer Cultivateurs.

Exemplare dieses Verzeichnisses sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unentgeltlich zu haben.

Beachtenswerth für Müller.

Kasenseine sind von jetzt an zu haben bei **F. C. Nausch** in Biehe.

Die Hammel auf dem Rittergut Emfelohe sind verkauft.

Schreibebücher von gutem **Schreibpapier**, Duzend 5/8 an, verkauft die Papierhandlung von **F. John**, Markt, Waagegebäude.

Guter **Burbaum** ist zu haben **Jägerplatz Nr. 16.**

Gutes **Hoggen- und Weizenmehl**, täglich frisches Brod zu haben bei **N. Wille**, kleine Klausstraße Nr. 4.

Bettdecken in weiß und couleur empfangen neue Sendung und empfehlen solche billigst **Senff & Pfabe.**

Von **Portland-Cement, Roman-Cement** und **Steinkohlentheer** halten fortwährend Lager und offeriren billigst **C. G. Fritsch & Comp.,** Leipziger Straße.

Ein wacklamer **Hofhund** mit Hüfte, 1 schöner ovaler **Mahagonitisch** und 1 **Kindermwagen** werden billig abgelassen **Taubengasse Nr. 14. Halle, d. 12. April 1855. Soppe.**

Ein **Logis** aus 4 Stuben, soviel **Kammern, Küche** und dem nöthigen Zubehör ist zu vermieten und den 1. Octbr. zu beziehen **große Steinstraße Nr. 64.**

Eine **Grube** **Kuhbinger** liegt zum Verkauf **Harz Nr. 27.**

Tapeten und Bordüren neue brillante Dessains, in großer Auswahl, zu **Fabrik-Preisen** bei **G. Henniges** in **Cönnern.**

Von böhmischen **Bettfedern und Daunen** halte stets großes Lager, und stelle die billigsten Preise. **G. Henniges** in **Cönnern.**

Vieh-Verkauf.

Wegen Aenderung meiner **Wirtschaft** stehen von jetzt ab, drei 1 1/2 Jahre alte **Kälber**, zwei 1/2 jährige desgl. und ein 2 1/2 jähriger **Zuchtbulle** bei mir zum Verkauf. **Beydersee, den 12. April 1855. C. Schladebach.**

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Das Directorium erlaubt sich hiermit dem landwirthschaftlichen Publicum mitzutheilen, daß die Gesellschaft auch in diesem Jahre fortfähig, Versicherungen gegen Hagelschlag zu möglichst billigen Beiträgen abzuschließen und die vorkommenden Schäden nach ihren soliden Grundsätzen prompt und liberal zu reguliren.

Während seit dem 10jährigen Bestehen der Gesellschaft Rthl. 912,679. 23 Jg. 7 1/2 Entschädigungen von ihr gezahlt worden, zeigt der günstige Rechenschaftsbericht von 1854, — welcher zur Vertheilung an die Interessenten und zur Einsicht der Herren Landwirthe bei unterzeichneter **General-Agentur** bereit liegt, — daß in diesem Jahr durch

12,598 Mitglieder Rthl. 12,417,875. versichert und an 748 Verunglückte Rthl. 71,605. 7 Jg. 2 1/2 Entschädigung gezahlt, so wie Rthl. 16,000. dem Reserve-Fond gut geschrieben worden sind, an welchem letztern auch die neu hinzutretenden Mitglieder verhältnismäßig Theil haben.

Zu den nöthigen Mittheilungen und zur Aufnahme der neuen Mitglieder, resp. Annahme der Versicherungs-Anträge, werden die Herren Landwirthe die zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte unterzeichnete **General-Agentur**, so wie deren nachfolgende **Special-Agenturen** bereit finden.

Die General-Agentur Halle. C. G. Fritsch & Comp.

- Agentur **Wettin** bei Herrn **F. W. Arzt.**
- „ **Cönnern** bei Herrn **W. Michael.**
- „ **Altleben** bei Herrn **Aug. Schröder.**
- „ **Wettstedt** bei Herrn **Demelius.**
- „ **Börbig** bei Herrn **Jul. Staufenan.**
- „ **Bitterfeld** bei Herrn **Peter Koedel.**
- „ **Düben** bei Herrn **Wilh. Hoffmann.**
- „ **Wittenberg** bei Herrn **Carl Fischer.**
- „ **Kemberg** bei Herrn **Gotth. Frischke.**
- „ **Seyda** bei Herrn **Gustav Knade.**
- „ **Serzberg** bei Herrn **Hauptmann Nehlers.**
- „ **Elsterwerda** bei Herrn **Kammerer Ringsleben.**
- „ **Liebenwerda** bei Herrn **Ad. Sacharowit.**
- „ **Bölgern** bei Herrn **Apotheker Vialas.**
- „ **Torgau** bei Herrn **J. L. Walthers.**
- „ **Gilenburg** bei Herrn **Ludwig Neill.**
- „ **Delitzsch** bei Herrn **G. S. Schulze.**

Sommerskorn zu Saamen beim Freigutsbesitzer Schmidt in Morl.

Morrel's Fleckwasser, à Flasche 5/8, das neueste und sicherste Mittel, alle fettigen und harzigen Flecke aus jedem Stoff zu entfernen. Zu haben bei **Carl Haring** u. in der **Garde'schen** Buchhdlg. in **Leiz.**

Anmeldungen zur Theilnahme am Zeichnen- und Mal-Unterricht sehe ich für dieses Sommerhalbjahr bereitwillig entgegen.

R. Finger, Kuhgasse Nr. 4.

Pensions-Anzeige.

Zwei Pensionnaire, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden Nachhilfe in sämtlichen Schularbeiten, so wie nebenbei Privatstunden in Sprachen und Klavierspiel, und wird ihnen nebst guter Beförderung liebevolle Pflege zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt **R. Finger**, Rannische Straße Nr. 20.

Eine ruhige Familie, welche in der Nähe des **Waisenhauses** wohnt, wünscht zu **Hern** wieder ein oder zwei Pensionnaire. Das Nähere ist in der großen **Brauhausgasse** Nr. 6 eine Treppe hoch rechts zu erfahren.

Ein **Bursche**, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet Aufnahme bei **G. Hartwig**, Seilermeister, **Klausthor** Nr. 6.

Eine Familie, **Leiz. Str.**, wünscht einen **Mittagsstisch** (gute Hausmannskost) für anständige Herren zu errichten und wollen sich Theilnehmende franco poste rest. **Halle H. F.** # 10 sofort melden.

Ein **Stud. philol.** ertheilt Privatstunden in den meisten Unterrichtsgegenständen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen **Lehrburschen** sucht der **Sattler** und **Lapezierer Flöthe** in **Serbstedt.**

Ein tüchtiger **Handarbeiter**, in die **Stärkefabrik** passend, kann sich melden bei **Ferdinand Eppner.**

Vier fette **Schweine** und 50 Stück fette **Hammel** stehen auf dem Rittergute **Bösch** in **bei Merseburg** zu verkaufen.

1 1/2 **Wispel Sommer-Weizen**, zum Saamen, hat abzulaufen

Bolke in **Dornstedt.**

Gebauer-Schwerf'sche Buchdruckerei in **Halle.**

Bei **Eduard Anton** in **Halle** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Kerferstein, Ch., Hofrath; **Erinnerungen** aus dem **Leben eines alten Geognosten und Ethnographen mit Nachrichten über die Familie Kerferstein**; Skizze der literarischen Wirkamkeit. gr. 8. geh. Preis 18/8.

Ich glaube überzeugt sein zu dürfen, daß vorliegende Biographie, — abgesehen von dem wissenschaftlichen Interesse, was sie darbietet, — durch das in ihr Vorgeführte und die belebende, gemüthliche Darstellungsweise, allgemeine Theilnahme erwecken wird.

Garant. ächten **Pernau. Guano** bei **C. G. Fritsch & Comp.,** Leipziger Straße.

Fette Holländische und Kappelsche Bücklinge empfiehlt zu billigen Preisen **Boltze.**

Oekonomische Sämereien bei **Ernst Voigt**, gr. Klausstraße.

Mein **Teppich-Lager** ist jetzt wieder durch eine neue Sendung brillanter **Engl. Velour-Sopha-Teppiche**, die sich besonders zu Hochzeitsgeschenken eignen, vermehrt. Die Preise sind äußerst billig. **Friedrich Arnold** am Markt.

Frischer Kalk Sonnabend den 14. und Montag den 16. April in der kleinen **Ulrichstr. Nr. 6** bei **Stenacl.**

Echter **peruanischer Guano** bei **Ernst Voigt**, gr. Klausstraße.

Baum-, Georginen-, Rosenpflanze u. **Vögel** nennfangen liegen zum Verkauf im „goldnen Engel.“

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern **Nachmittag 2 Uhr** wurde meine **Frau, Marie geb. Pfaff**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. **Meerena, den 10. April 1855.**

H. Walthers, Advokat.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 14. April
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

... d. 12. April. Se. Maj. der König haben geruht:
... Major a. D. v. Goldbeck, zuletzt Kommandant der
... Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit
... verleihen; und den bisherigen Privat-Dozenten Dr.
... in Bonn zum ordentlichen Professor der Minera-
... Universität in Breslau zu ernennen.

... von Preußen ist gestern Abend von Koblenz wieder
... en.

... der Zweiten Kammer am 12. April.] Eröffnung der Sitzung
... ident: Graf Schöner. Am Ministerisch: der Minister-Präsident,
... v. Bodelschwingh. Der Kammer, welche sehr lüdenhaft ist, vers
... räsidenten eine große Menge eingegangener Urlaubsgeluche zur Ge
... rerbeth, welche

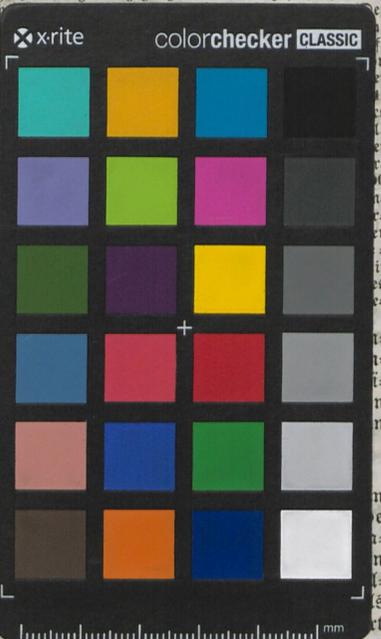
... ferner mir, da
... den n'ischen W
... Der Finanzmin
... Umraufsch d
... sgedehnt w
... der Minister die
... umt gewisse G
... sspartes gebr
... ungefähre 3
... von der Gesa
... jedoch nur bei
... nen damit ein
... giebt einen G
... tar für die S
... zur Verarbu
... 1842 über die
... rd auf morgen
... d. 9. April.
... ur einige Ber
... ch geschwind
... will nämlich
... ktor abtreten
... genen Hanno

... Orientali
... Blätter beric
... het man, sel
... Eintritts des
... einleitende
... che Protokoll
... rksamigten f
... über die Pun

... Die Besprechung nahm übrigens beinahe zwei Stun
... uch. Schon diese Sitzung dürfte die Gerüchte Eigen
... ge wissen wollten, daß Dr. Drouin de l'Huys nach sei
... ein Ultimatum vorlegen werde, dessen Zurückweisung
... er Conferenzen nach sich ziehen würde. Nach der Sitzung
... trauliche Besprechung der Bevollmächtigten von Oester
... rich, England und der Türkei statt."

... auf die wiener Conferenzen und namentlich auf
... Punkt, den eigentlichen Stein des Anstoßes, schreibt

... der ausländischen Presse veröffentlichten Berichte über die Vorgänge
... Konferenz lauten so widersprechend und sind so ungenau, daß wir
... ist genug davor warnen können, sich irgendwo auf dergleichen Mit
... rtheilen. Selbst hinsichtlich des Beschlusses, welchen Hr. Drouin de
... Lande auf seinem Wege nach Wien abstufte, sind die in Wien
... rüchte völlig un gegründet. Das Wahre an der Sache ist, daß der
... fter bei seiner Ankunft in London geneigt zu sein schien, einen ein
... scheidenden Ton anzunehmen, als die leitenden Mitglieder des bri
... jehd noch London vertrieben, hatte Herr Drouin de l'Huys sich
... che er die von Lord Palmerston und Lord Clarendon fort
... die Politik vollkommen theilt. Auch sind die verbündeten Regierung
... ng über die Bedingungen, auf Grund welcher ihrer Ansicht nach
... ngen allein fortgeführt werden können. Die genaue Beschaffenheit



und die Ausdehnung dieser Bedingungen jedoch ist noch immer das Geheimniß der
Bevollmächtigten selbst, und wir können nichts weiter thun, als auf die verschie
denen in dieser Hinsicht umlaufenden Versionen Bezug zu nehmen. Eine dieser
Versionen, und wie wir glauben, diejenige, welche der Wahrheit am nächsten
kommt, besteht in der Stipulation, daß Rußland sich vertragsmäßig verpflichten
soll, nicht mehr als eine bestimmte vorgeschriebene Anzahl von Schiffen im schwar
zen Meere zu halten. Eine zweite ist die, daß die Türkei und die Westmächte
am klein-asiatischen Ufer einen Kriegshafen anlegen sollen, um den Schiffen und
Forts von Sebastopol ein Gegengewicht zu geben. Allein einen solchen Plan kann
man kaum ernstlich hegehrt haben, da er uns eine dauernde und lästige Verpflich
tung auferlegen und die Ursachen zukünftiger Feindseligkeiten eher vermehren, als
beseitigen würde. Die französische Regierung hatte einmal an eine sogenannte
„Neutralisirung des schwarzen Meeres“ gedacht. Sie meinte damit, daß alle
in dem Besitze eines Theiles der Küsten des schwarzen Meeres befindlichen Staaten sich
zur Vernichtung ihrer Festungswerke und Kriegshäfen verstehen sollten. Die Aus
führung dieses Planes aber würde die Wirkung gehabt haben, die Türkei, deren
Dasein von der Herrschaft über die Bosphorus-Durchfahrt und von der Verfügung
über eine nicht ganz unbedeutende Seemacht abhängt, vollständig zu schwächen und
zu entwohnen. Alle diese Vorschläge erhalten noch eine weitere Verwickelung durch
die wichtige Frage, ob der Grundriß des Vertrages von 1841 aufzuheben oder bei
zubehalten ist, d. h. ob die Dardanellen und der Bosphorus den Kriegsschiffen al
ler Nationen geöffnet, oder geschlossen sein sollen. Hinsichtlich dieses letzten Punk
tes scheint die russische Regierung nicht nur geneigt zu sein, auf den Vorschlag
zur Eröffnung jener Meerengen einzugehen, sondern sie scheint förmlich auf ein
solches Arrangement hinzuwirken, obgleich es dem Kabinete von St. Petersburg
im Jahre 1841 offenbar eben so sehr darum zu thun war, das entgegengelegte Res
sultat herbeizuführen. Wir wundern uns keineswegs über diesen Wechsel in der
Sprache der russischen Minister. Denn es ist klar, daß, was für Vortheile auch
immer den anderen Mächten aus dem Rechte, ihre Kriegsschiffe ins schwarze Meer
zu senden, erwachsen möchten, diese Vortheile reichlich zu Gunsten Rußlands da
durch aufgewogen werden würden, daß es besetzt sein würde, seine Flotte des
schwarzen Meeres ins Mittelmeer zu senden, und daß die Vorherrschaft von Venedig
schiffen unter den Mauern des Sultan-Palastes und unter den Bosphorus-Festungen
ein tödtlicher Schlag für die Unabhängigkeit der ottomanischen Regierung sein
würde. Die Aufhebung jenes alten Reichs-Beschlusses wird daher, obgleich sich die
Russen mit derselben einverstanden erklären, von Seiten der Türken heftig be
kämpft, und wir sehen nicht ein, aus welchem Grunde die verbündeten Mächte
sich, wenn ihnen das Interesse des Sultans am Herzen liegt, über diese türkische
Aufassung hinwegsetzen können."

Aus den Betrachtungen, welche die „Times“ im weiteren Ver
laufe des betreffenden Artikels anstellt, geht hervor, daß sie eine Ver
minderung der russischen Kriegsschiffe im schwarzen Meere für das ein
zig verlässliche unter den vorgeschlagenen Auskunfts-Mitteln hält.

Die Wiener „Presse“ schreibt unterm 10. d. M.: Heute ist das
Personal für das französische Telegraphenamt in Bukarest auf der
Durchreise dahin hier (in Wien) angelangt und legt mit dem Freitags
abgehenden Eilboote die Reise donauabwärts fort. Die bereits be
endigte Telegraphenverbindung zwischen Bukarest und Barna, welche
die Zwischenstationen von Schumla und Ruffschud umfaßt, dürfte
sonach binnen 10 oder 12 Tagen dem Betriebe übergeben werden,
und die Nachrichten aus der Krim werden dann von Barna aus in
wenigen Stunden bis Paris und London gelangen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der fällige in Trieft eingetroffene Dampfer aus der Levante
bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2. April. Nach den
selben finden fortwährend Truppenzüge statt; die eintreffenden Fran
zosen beziehen das Lager von Maslak. — Aus der Krim reichen die
Nachrichten bis zum 27. März. Dieselben melden, daß die Russen
sich thätig mit der Befestigung der Tschernaja-Höhen beschäftigen.
Aus der Kamisch-Bai wird mitgetheilt, daß ein Theil der Flotte sich
zum Auslaufen vorbereitet, um Rekognoszirungen vorzunehmen.

Der „Russ. Inv.“ enthält folgendes Bulletin: „Der General
adjutant Fürst Gortschakoff berichtet vom 25. März, daß die Be
lagerungsarbeiten des Feindes gegen Sebastopol sehr langsam vor
rücken. Auf unserer Seite dagegen verbessert sich die Beschaffenheit
der Festungswerke an jedem Tage, ungeachtet das fast ununterbro
chene Feuer der Belagerer in den letzten Tagen stärker geworden ist.
Seine Minengänge werden von uns mit dem früheren Erfolge zer
stört. Die türkischen Truppen, welche Eupatoria besetzt halten,
werden von dem Detachement des Generalleutnant Baron Bran
gel in enger Blockade gehalten. Am 21. März rückten die Türken

